

Wiedergefunden: die Titelfamilie von 1990

Studentenpaar aus Leipzig war vor dem Fall der Mauer geflüchtet

Im vergangenen Jahr feierte Deutschland 25 Jahre Wiedervereinigung. Noch kurz vor dem Fall der Mauer war die Leipziger Studentenfamilie Weichert über Ungarn nach Bonn gekommen. Die Redaktion der Bonner Uni-Nachrichten (BUN), Vorgängerin der forsch, besuchte die Eltern und ihre Zwillingstöchter damals. Wie ist es ihnen seitdem ergangen?



Foto: photoworkspayer / Repror: Ulrike Eva Klopp



Als die Zwillinge Claudia und Franziska mit ihren Eltern 1989 im Studentenwohnheim Endericher Allee eine erste Bleibe in Bonn fanden, waren sie vier Jahre. Esther und Tobias Weichert hatten die Lebens- und Studienbedingungen in der DDR nicht mehr akzeptieren wollen. Unter dem Vorwand einer Urlaubsfahrt gelang es der Familie, in ihrem Trabbi über Ungarn ins Rheinland zu flüchten.

Fast ein Vierteljahrhundert nach dem Treffen im Studentenwohnheim gibt es ein ausführliches „Wiederhören“ am Telefon mit Tobias Weichert. Zufall: Gerade vor wenigen Tagen hatte Tochter Franziska ihn gefragt, ob er den alten BUN-Artikel noch habe. „Seine drei Mädels“, wie er liebevoll sagt, leben inzwischen in Heidelberg, er selbst

wieder in Leipzig. Die Eltern sind in zweiter Ehe verheiratet, beide Familien haben freundschaftlichen Kontakt.

Mutter Esther hat ihr in Bonn fortgesetztes Medizinstudium beendet und ist Hals-Nasen-Ohren-Ärztin mit eigener Praxis. Die Zwillinge Franziska und Claudia, inzwischen 29 Jahre, blieben nahezu unzertrennlich: Gemeinsam lebten sie zunächst beim Vater, haben dann in Ungarn und Heidelberg studiert, ihren Doktor in Medizin gemacht und sind jetzt in der Facharztausbildung – die eine an der Uni Heidelberg, die andere in Heilbronn. Aber beide wie ihre Mutter im HNO-Bereich, und sie wohnen nur wenige Fußminuten voneinander entfernt.

Für Vater Tobias war die Zeit seit Bonn wechselhafter. „Aber schwierige Phasen stärken auch“, meint er heute. Sein Studium der Mineralogie hat er nicht abgeschlossen, das BAföG endete, der Schuldenberg war hoch. Als Mitarbeiter eines großen Verlages reiste er bis ins Ausland. Aber mit dem Aufkommen des Internet brach das Geschäft mit

Lexika ein. Fertig zurückzahlen konnte er erst nach einem Studium der Veterinärmedizin mit einer Stelle im pharmakologischen Bereich.

Heute ist Tobias Weichert Künstler und Unternehmer: Schon in Bonn hatte er angefangen zu malen, als er mit den Zwillingen in einem Häuschen in Röttgen wohnte. „Über eine Hühnerleiter ging es aus dem Erdgeschoss unters Dach, da hatte ich meine Staffelei“, erinnert er sich. Zuerst malte er nur nebenbei, als er seine Arbeit verlor, ein ganzes Jahr – über 200 Bilder entstanden. Schon bei einer ersten Ausstellung verkaufte er mehr als ein Dutzend. Inzwischen wirkt er bei Events wie der „Nacht der Kunst“ in Leipzig mit und stellt auch in anderen Städten aus. „Leben kann man davon aber nicht.“ Gut, dass er immer offen für Neues war: „Bioprodukte! Und nach vielen beruflichen Reisen wünsche ich mir einen festen Standort, bei dem die Leute zu mir kommen statt ich zu ihnen.“ Nun plant er in Leipzig ein eigenes Confiterie-Geschäft. Und für das Stadtjubiläum 2015 baut er zusammen mit Partnern einen Verkaufsschlager weiter aus: den Leipziger Lindentaler aus handgeschöpfter Schokolade mit schön gestalteter kleiner Stadtbroschüre.

ULRIKE EVA KLOPP

▲ Die Titelfamilie der „BUN“ 1990 – im Sommer 2014 bei der standesamtlichen Hochzeit von Tochter Claudia im Heidelberger Schloss: (v.l.n.r.) die Braut mit Vater Tobias, Franziska mit Mutter Esther.

Alumni & Freunde